

zugetreit hatt undt Jch so leiderlich hinder das leicht gfürdt worden bin undt dem Herrn Vetteren so gar viel unglegenheitt gmacht han, thuon dem Herren Vetteren ganz triwlich umb Verziehung betten, Mir etwas meiner Jugendt auch des Unverstandts zumessen, wil mich fürthin gwis besser schiken, wo Jch kan dem Herren undt alle üwrigen etwas dienen sol ganz nid gspart werdten undt der Her Vetter sol mich dafür haben, frogendt der schwager lütenambt [Jakob] Z ü r - c h e r

nüwer Zittung halben weis Jch nid gar vil als mir hoffendt es werde gwaltig krieg geben.

Hiemit gruozendt mir üwer gleibte hausfrauwen [Euphemia H o n e g g e r] wie auch der Her Landtschreiber [der Freien Aemter, B e a t J a k o b I. Zur- lauben] undt das ganze Hausvolk".

---

Original, Siegel unkenntlich - AH 81, 346-347 - Blatt 346<sup>V</sup> und 347<sup>F</sup> leer

## 137

1628 März 25., La Rochelle

A

SCHREIBEN VON [GARDEOBERST JOHANN ULRICH] GREDER AN ALT AMMANN  
[GARDEHPTM.] KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Jch hab nit sollen hingehen, Euch zuo vermälden, wie dass Jch von Jhr Gnaden, Herren Marischallen [de France] unserem [Colonel] General [des Suisses et Grisons, François de B a s s o m p i e r r e] bevelch Empfangen, Eüch zuo berichten, wie dass sein Endtlicher will, Jhr Eüwer Venlein fürderhin den anderen glich füring einstellen, unndt mit allen Empteren glich, Sowohl den Jungen, so Eüch von Regiment, alls sonst Eüwer Venlein zue gefallen, Ordenlich ohne verzug zue versächen, damit Jm fahl gägen Jhr Mayestät [L u d w i g XIII.] zue veranthwortten, welche mich solcher beschaffenheit schon zue unterschiedlichen Zeiten angefragt, Jhr werden nit zue unguet achten, dass Jch Solichen bevelch Nachtrachten, will Eüch selbstem mag bewüst sein, wir nuhn mehr obgemelter Herr alle Regiments sachen, Jn beferderung zue erhalten bedacht, undt Jn selbigen Ein Solches Uffsächen hat, dass nit Rathsam, sich Jm fahl hinderstelligen zue Erzeigen, Jhr werden Eüch des letsten bedanckhen, und allen nach Eüweren willen Ein Solche Ordnung Schaffen, damit Jhr desselbigen ein Ehr unnd H. Marschallen Ein benüegen haben möge, welcher fürder nit gedulden, dass Einige Er seye wehr Ehr welle, Ein Ampt versäche darzue Ehr nit genembt

*unnd Soldt darzue vorzieht, ein oder zwey in Einem Solldt versähen, sonst Jst sein Endtlicher will, dass alle Empter verfäldt, unndt uff der Musterung also Erscheinen möge. Will Eüwer Anthwordt hierüber gewarten".*

---

Original, Siegel flachgedrückt - AH 81, 348-349 - Blatt 349<sup>r</sup> leer

## 138

1521 Mai 5.

BUENDNIS ZWISCHEN FRANZ I. VON FRANKREICH UND DEN XII ORTEN  
[XIII AUSG. ZH]

---

s. EA IV 1 a, 1491 (Beilage Nr. 1)

---

Kopie, in dt. Sprache - AH 81, 350-353 - Blatt 353<sup>v</sup> leer

### ERGAENZUNGEN ZU REGEST AH 81/129

Die dort genannte "Thorthe [=Dorothea]" kann nunmehr als Dorothea L a n d t w i n g, Grossmutter von Beat Jakob Knopfli, namens Margaretha L a n d t w i n g, identifiziert werden.